

In Straßburg fand ich endlich wieder ein Engagement in einem großen Varieté. Ich brauchte nun nicht mehr in Kneipen zu arbeiten und bei Nacht mit einem Schubkarren meine „Klamotten“ ins nächste Spiellokal zu schaffen. Ich brauchte nicht mehr, wie in Basel, mit Marktbettlern, Taschendieben, Drehorgelspielern und Vagabunden in einem Raum zu schlafen. Ich hatte ein vierwöchiges Engagement und konnte, ohne Sorge für den nächsten Tag, wieder malen, in die Wälder gehen und mit den Vögelchen in ihrer eigenen Sprache reden. War ich denn nicht *le célèbre imitateur du chant d'oiseaux*? Wenn ich im Walde sitzend den Nachtigallenschlag nachahmte oder eine von mir frei erfundene Tonkombination pfiß, so antworteten „Amsel, Drossel, Fink und Star, ja die ganze Vogelschar“. Immer näher und näher kamen sie, denn die Waldvöglein sind neugierig wie die Frauen, die in Scharen in die Oper rennen, sobald ein neuer Tenor gastiert. Ich konnte wieder davon träumen, doch noch einmal so viel Geld zu haben, um in Paris studieren zu können.

\*

Ich bekam einen Monatskontrakt für das „Eldorado“ in Antwerpen. Im Salon des kleinen Artistenhotels, in welchem das ganze Programm logierte, sah ich einen kleinen etwa achtjährigen Knaben mit einer Marionettenfigur hantieren. Er sprach mit seiner Puppe in einem Französisch „du Midi“, welches die Akzente der „Cannebière“ in Marseille verriet. Ich fragte den Knaben: „Est-ce que tu es aussi un artiste, mon petit?“

„Oh, non Monsieur, pas moi, mais mon père, il debute ce soir comme grande vedette a l'Eldorado!“

„Qu'est ce qu'il fait ton père?“

„Ah, Monsieur, mon père est ‚Pétomane‘!“

Damit lief er aus dem Zimmer und ließ mich mit einem Rätsel allein: Pétomane, Pétomane? — Was konnte das für ein Künstler sein? — Um mir Aufklärung zu verschaffen, wollte ich den Wirt fragen, der hinter der Bar stand. Richtig, da hing ein schmaler langer Zettel, der in blauer Schrift das Monatsprogramm anzeigte. Nur eine Nummer war in roten Buchstaben besonders hervorgehoben: **ATTRACTION EXTRAORDINAIRE!!! „LE CÉLEBRE PÉTOMANE“!!! LE BARITON FIN DE SIECLE!!! LE CREATEUR DU GENRE !! UNIQUE AU MONDE!!** Ich bat unseren Hotelwirt, der, wie die meisten Belgier seiner Klasse, jeden Fremden „duzte“, um Auskunft. Er lachte mich aus und sagte: „Mais, Monsieur, tu ne sais donc pas qu'est ce que c'est un Pétomane? — Ca c'est drôle par exemple! Laissez moi vous expliquer! — — Voyons — — un pétomane est — — eh bien — — est un homme qui parle une langue tout-à-fait spéciale, il est merveilleux ce type là!“ — Und wieder lachte er aus vollem Halse.

Nun mischte sich die kleine mollige junge Frau des Hotelwirtes, welche empfand, daß ich immer noch nicht im Bilde war, in unsere Unterhaltung. Sie konnte